

Volks-Zeitung

Nr. 327.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Druck-Verlag für Halle a. S. (Berliner Str. 15) und für den Anhalt (Halle a. S. 10). Die Druck-Verlag für Halle a. S. (Berliner Str. 15) und für den Anhalt (Halle a. S. 10). Die Druck-Verlag für Halle a. S. (Berliner Str. 15) und für den Anhalt (Halle a. S. 10).

Erste Ausgabe

Druck-Verlag für Halle a. S. (Berliner Str. 15) und für den Anhalt (Halle a. S. 10). Die Druck-Verlag für Halle a. S. (Berliner Str. 15) und für den Anhalt (Halle a. S. 10).

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon Nr. 158. Dringung G. Braunhauer. Vertretung: J. S. Otto & Co. in Halle a. S.

Donnerstag, 16. Juli 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Brunnenstr. 3. Telefon-Nr. VIIa Nr. 11 484. Druck und Verlag von Otto Zeltze in Halle a. S.

Nur nichts lernen.

In Berlin tagt alljährlich die Generalversammlung eines Vereins, über deren Verlauf nicht allzu ausführliche Details an die Öffentlichkeit kommen. Der Verein zur Förderung der Handelsfreiheit hat auch Ende vergangener Woche wiederum seine Generalversammlung abgehalten, ohne daß aus derselben mehr als einige kümmerliche Notizen über die Erledigung der notwendigen geschäftlichen Angelegenheiten und die Tatsache bekannt geworden ist, daß über die nächsten Aufgaben des Vereins sich eine völlige Uebereinstimmung ergeben habe. Seit Jahren bemühen sich verschiedene Leute, zu erfahren, wie groß wohl die Teilnehmerzahl an der Generalversammlung dieses Vereins ist, aber meist ohne Erfolg. Die Versammlungen scheinen streng unter Ausschluss der Öffentlichkeit statzufinden und selten mehr als ein halbes Dutzend freihändlerischer Politiker, zu umfassen. Ein Mäuschen will einmal eine Gutprobe veranstalten und nach dem Ausfall derselben korrigiert haben, daß die Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit nicht mehr als drei Teilnehmer gehabt haben kann. Schade, daß Dittens nicht mehr lebt, er könnte eine köstliche Schilderung von dem Gange der Verhandlungen innerhalb eines solchen Vereins der Nachwelt überliefern. Befremdlich gibt dieser Verein aber die „Freihändler-Korrespondenz“ heraus, die noch immer einen Teil der Presse mit Material versorgen und somit nicht ganz ohne Einfluß ist. Diese Korrespondenz trägt mit dem bei, daß ein Teil der großhändlerischen Presse in den recht häufig gewordenen Bänden des Freihändlers weitertrifft, trotz der Behauptung, daß der Abbruch unserer Böhlen zum Reichstag und Abgeordnetenhaus der Freihändlerkorrespondenz gibt.

Gegenwärtig wird wieder einmal die Frage, ob Freihandel oder Schutz Zoll, aus Anlaß des Umstandes aufgeworfen, daß in England sich eine lebhaftere Bewegung zur Erhaltung des Freihandels geltend macht, weil die Pläne Chamberlains, England und seine Kolonien durch ein Schutzollsystem zusammenzufassen, nicht ohne Aussicht auf Erfolg seien. England, so heißt es, hätte mit dem Uebergang zum Freihandel im Jahre 1846 keinen Handel, keine Industrie und keinen Reichtum bedeutend gekürzt, es wäre das in noch höherem Maße der Fall gewesen, wenn die Bestimmungen des Cobden-Trakts, auch die anderen Länder Europas zum Freihandel zu zwingen, von Erfolg gewesen wären. Natürlich ist kein Wollf so leicht gewesen, diesen Sordungen zu folgen, und kein Wollf hat das zu bereuen gehabt. Der einzige Zeitragende ist England, das jetzt nach 50 Jahren sich vor die Frage gestellt sieht, ob es, da nun einmal die anderen Nationen nicht mit dem Freihandel zu begnügen sind, nicht auch selbst von demselben ablassen soll. Doch das hält einen Teil unserer Tagespresse nicht ab, erneut zur Ermüdung zu geben, und wir nicht England bewegen könnten, bei dem Freihandel zu bleiben, dadurch, daß wir selbst zum Freihandel übergingen. Wir sollen jetzt den Weg verlassen, den England vor 50 Jahren eingeschlagen hat und von dem es heute abgubringen im Begriffe steht. Kann man wohl etwas Unvernünftigeres denken?

Es ist freilich bekannt, daß unter den Einnahmen des großbritannischen Budgets auch die Zölle mit etwa 460 Millionen Mark figurieren, aber die „Wollf, Jg.“ berichtet, sie „bilden“ ausschließlich dem Zweck, die Staatseinnahmen zu vermindern“. Wie weit dieser Zweck auch bei den deutschen Zöllen, deren Ertrag nicht viel höher als der englische ist, eine wichtige Rolle spielt, wollen wir hier nicht unteruchen. Die Einnahmen aus den Zöllen und der Tee kann in England ungenügend zu den notwendigen Genußmitteln gerechnet werden, beträgt nicht weniger als 116 Millionen Mark, belohnt also allein schon den Kauf der Bevölkerung mit mehr als 2 1/2 Mark. Kurz — es bleibt immer ein etwas gewagtes Stück, so unbedingt vom Freihandel Großbritanniens zu reden.

Man sollte meinen, der Erfolg unserer Schutzollpolitik läge heute in Deutschland sichtbar vor der Tür jedes Hauses. Unsere Industrie, unser Handel und unser Nationalwohlstand haben einen Aufschwung genommen, den man bei Beginn der Schutzollpolitik von 25 Jahren gar nicht für möglich gehalten hätte. Es gibt sehr verständige Leute, die behaupten, daß Deutschland auf dem Wege ist, zu rasch reich zu werden, und daß hierin Gefahren für die Zukunft liegen. Davon aber, daß irgendeine die Schutzollpolitik nicht ist auf unser Wirtschaftsleben gewirkt hat, vermögen auch die Freihändler nicht den Schwachsinn eines Beweis zu erbringen. Weil sie das nicht können, versuchen sie heute, internationale Kombinationen für ihre Theorie ins Feld zu führen. Aber diese Leute lernen nichts. Sie ändern auch ihre Ansichten nicht, belächeln nicht, das wäre ja Charakter Schwäche!

Sind allgemeine Erörterungen über Freihandel und Schutz Zoll heute für uns eigentlich außerordentlich überflüssig, so bieten sich immer doch noch einzelne Tatsachen, an denen man die Nichtigkeit des großen Gedankens der nationalen Wirtschaftspolitik Bismarcks nachprüfen kann. Im dem letzten erschienenen zweiten Teil des Jahresberichts der Handelskammer Essen findet sich eine sehr lehrreiche Zusammenstellung über die auf der Kruppischen Gußstahlfabrik in Essen geübten Arbeiterlöhne. Wir lassen hier eine Zusammenstellung dieser Löhne von 1871 bis 1902 folgen.

Jahr	Durchschnittl. Tagelohn	Jahr	Durchschnittl. Tagelohn
1871	3,03	1887	3,71
1872	3,39	1888	3,71
1873	3,74	1889	3,83
1874	3,86	1890	3,95
1875	3,89	1891	4,05
1876	3,64	1892	4,06
1877	3,66	1893	4,09
1878	3,21	1894	4,06
1879	3,02	1895	4,10
1880	3,19	1896	4,24
1881	3,50	1897	4,48
1882	3,27	1898	4,57
1883	3,55	1899	4,72
1884	3,55	1900	4,78
1885	3,64	1901	4,63
1886	3,71	1902	4,52

Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß die Arbeiterlöhne von 1871 bis 1879 eine kurze zeigen, deren Höhepunkte nur die sogenannten Gründerjahre bilden, deren über die Löhne im Jahre 1879 fast genau dieselbe Höhe hatten wie im Jahre 1871. Seit dem Jahre 1879 aber zeigen die Arbeiterlöhne auf der Gußstahlfabrik Essen, und wie wir gleich hinzufügen wollen, in der ganzen Großindustrie Deutschlands eine steigende Tendenz derart, daß nur bei furchtbaren Konjunkturvorübergehungen ein kleiner Nachlaß der Löhne eintritt. Gegenüber dem Arbeiterlohn von 1871 und 1879 zeigte der von 1902 eine Steigerung von 58 Prozent, während der von 1902 eine Steigerung von 49 Proz. aufwies. Zweifellos wird dieses Nachlassen der Löhne in den letzten beiden Jahren sofort ausgeglichen werden, wenn die industrielle Konjunktur sich Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres wieder hebt. Der Umstand aber, daß in den wirtschaftlich sonst nicht ganz unglücklichen jähigen Jahren der Arbeiterlohn dauernd eine Steigerung nicht hat erzielen können, daß aber seit 1879 eine dauernde Steigerung desselben um rund 50 Prozent eingetreten ist, läßt doch wohl darauf schließen, daß die Schutzölle daran nicht ganz unbeteiligt sind.

Nun werden Freihändler einwenden, daß auch die Lebensmittelpreise infolge der Agrarzölle während jener Zeit erheblich gestiegen sind. Auch hier bietet der Handelskammerbericht Essen eine lehrreiche Tabelle, indem er die wichtigsten Lebensmittelpreise bei der Kruppischen Konjunktur in Essen von 1871 bis 1902 zusammenstellt. Danach ist Speck um 27 Proz., Kalbfleisch um 21 Proz., Rindfleisch um 5 Proz. teurer geworden. Schwarzbrötchen dagegen ist um 20 Proz., die Kartoffel sogar um 29 Proz. billiger geworden. Die Arbeiter der Kruppischen Gußstahlfabrik haben also unter erheblich höheren Lebensmittelpreisen nicht zu leiden gehabt, dafür aber eine 50prozentige Lohnsteigerung erhalten. Gäbe es eine allgemeine deutsche Lebensmittelpreis-Statistik, die übertriebene Gewinne des Zwischenhandels ausschalten könnte, so würde sich zeigen, daß sich die Preise der Lebensmittel in Deutschland kaum erheblich anders gehalten als bei der deutschen Konjunktur. Es ist also auch eine Irrtümlichkeit, die gegenwärtigen Behauptungen, daß unsere Schutzölle die Lebensmittelpreise wesentlich erhöht hätten. Sie haben sich in vielen Fällen trotz der Agrarzölle und trotz des erhöhten Arbeitseinkommens bedeutend erniedrigt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 15. Juli.

* Nationales politisches Leben. In Duisburg haben am 11. Juli die an der Wahlkraft beteiligten Vorstände der Bezirksvorsteher und Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei den Sieg im Wahlkreise Duisburg-Mülheim gefeiert. Der Abg. C. Uamer hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er nach der „Wollf, Jg.“ u. a. ausführte: Was lehre dieser Sieg? Zunächst, daß man nicht ausrufen dürfe von der politischen Arbeit, sondern diese fortsetzen müsse, damit nicht später daselbe traurige Ergebnis sich zeige, wie in den Nordbannabstimmungen, in deren einem 16 000 Wähler der Urne ferngeblieben seien und dadurch den Sieg der Sozialdemokraten verhindert hätten. Wichtig ist in den politischen Dingen tief Befragen swert. „Ein reges politisches Leben auf nationaler Grundlage.“ Für Redner wird, dient nach meiner Uebersetzung in erster Linie dem Idealismus; denn es verschafft den weitesten Kreisen des Volkes eine denkende Einsicht in die Bedingungen eines geordneten Staatswesens und erzieht sie zu einer weiten Befähigung ihrer Ansprüche auf das Mögliche und Erreichbare. Nur vertiefte politische Bildung kann auch übertriebenen Nutzen nach Staatshilfe, die jetzt ganz und gäbe sind, einem Damm entgegenlegen und der wirtschaftlichen Entwicklung des Reichs zum Wohle des Staat wohl beitragen kann, daß aber die Grundbedingungen zum Glückwerden von dem Einzelnen gelegt werden müssen durch eigene Arbeit, eigenes Streben, eigenen Fleiß und eigene Tüchtigkeit.“

* Ach, wenn er doch nur könnte, wie er wollte, der Herr Bebel, diesen Bernhein würde er gewiß sofort aus der Partei und verurteilt ihn im Meer, wo es am tiefsten ist. Bernhein sitzt nicht immer in das große Unzufriedenheitshorn, Bernhein ist kein Agitator, der aus jedem Fall, ob ja, ob nein, Agitationsstoff zieht, Bernhein hat sich mitunter noch etwas ruhige Ueberlegung reserviert, die Herr Bebel nicht „fortjagen“ kann. Bernhein läßt sich nicht ohne weiteres durch, wie die gewöhnlicheren Elemente der Sozialdemokratie, mit einem Wort: Bernhein ist zwar ein Sozialdemokrat, aber hat eigene Ansichten, die er nicht in die Parteizwangsjacke stecken läßt. Daher die Wut. An der Spitze des neuesten Festes der „Neuen Zeit“ verurteilt der Herr Bebel eine Erklärung, in der er mittelst, daß ihm Bernheins Anstellungen in den „Sozial. Monatsheften“ gar nicht bekannt gewesen seien, er sei selbst „das Jagt des Wahlkampfes“ in der „Neuen Zeit“ gezogen habe. Wäre das der Fall gewesen, so würde er aufs schärfste dagegen Stellung genommen haben, und dann heißt es weiter: Es sollte gerade nach, daß sich die Partei ihren großartigen Sieg vom 16. Juni durch Betrugungen verdient habe, wie die Bernheins zum Jubel unserer Gegner zum besten gibt. Sollte hier oder dort in der Partei ein Zweifel bestehen, was die Wahl vom 16. Juni zu bedeuten hat, dann empfiehlt es sich, daß der Parteitag zu Dresden flühe und klar seine Meinung darüber äußert. Unsere Vertreter haben bestrebt zu tun, als über die Ueberträge des bürgerlichen Liberalismus launigste Betrugungen angestellt und um die Gunst der bürgerlichen Parteien zu buhlen.“

Der Schlag trifft auch die „Allusionen“ im bürgerlichen Lager, die nun endlich wohl einsehen werden, in welcher Weise sie von der Sozialdemokratie für das Siegelgehälten bei den Wahlen zum Preussischen Landtag belohnt werden würden. Es wäre nach diesen offenen Erklärungen Bebel's geradezu „ein Skandal“, wenn bürgerliche Parteien, um die Gunst der Sozialdemokratie zu buhlen, dieser bei den Landtagswahlen Zugeständnisse machen wollten.

* Zu den Vertragsverhandlungen mit Russland. Wie offiziös bekümmert wird, sind die Vorbereitungen zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Russland infolge zu einem gewissen Abschlusse gebracht, als die russische Regierung nunmehr über die Ansprüche, die deutscherseits gemacht werden, vollständig informiert ist und auch ihrerseits bereits darüber bekannt gegeben hat. Der Beginn der eigentlichen Unterhandlungen dürfte somit im Herbst zu erwarten sein; dem Vernehmen nach sollen sie diesmal in St. Petersburg geführt werden. Wenn in den Zeitungen gemeldet wird, man hoffe infolge des Ausfalls der Reichstagsablen auf eine Nachgiebigkeit der deutschen Regierung in der Frage der Getreide- und Viehzölle, so ist dem entgegenzusetzen, daß, was die Getreidezölle betrifft, ein Heruntergehen unter die im § 1 des neuen Zolltariffgesetzes festgelegten Mindestsätze für Weizen, Roggen, Hafer und Malzgerste unter allen Umständen ausgeschlossen ist. Betreffs der Viehzölle ist eine Mindestgrenze bekanntlich nicht vorgesehn, doch dürfte auch hier ein weitgehende Nachgiebigkeit der deutschen Regierung kaum zu erwarten sein. So lange die sanitären Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen gegen russisches Vieh bestehen bleiben, hat übrigens Russland gar kein so großes Interesse an einer Ermäßigung der deutschen Viehzölle. Auf Seiten Oesterreich-Ungarns ist dieses Interesse jedenfalls ein viel größeres. Uebrigens bietet der neue deutsche Zolltariff auch in anderen Positionen als denen für Vieh und Getreide zahlreiche Kompensationsobjekte, mit deren Hilfe Konzessionen von Russland zu erlangen sein werden. Eine für Russland wichtige Frage ist außerdem die, ob die vertragsmäßige Verarbeitung der deutschen Getreidezölle hinsichtlich auch den Viehbesitzungsbedingungen, wie Amerika, Argentinien usw., gemährt werden wird, d. h. ob diese Länder wie bisher ohne Gegenleistung in den Mittelpunkt dieser Zollverabredung treten werden. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß gleichzeitig mit den Vertragsverhandlungen mit Russland auch Verhandlungen mit Amerika und Argentinien wegen einer Revision unseres Vertragsverhältnisses mit diesen Ländern zu führen sein werden. Unser derzeitiges handelspolitisches Verhältnis zu den Vereinigten Staaten tritt ohnehin zu dem Zeitpunkt außer Kraft, zu dem der jetzt bestehende deutsche Zolltariff durch den vom Reichstag angenommenen neuen Tarif ersetzt wird.

* Die neue französische Infanterie-Uniform. Die neue Infanterie-Uniform, die man bei der Revue vom 14. Juli zum ersten Male sah, gibt viel zu reden und viel zu tabeln. Man findet, die „Mulle“ sei gar zu lässig und der „Aurenbut“ nehme sich, so lange er ganz neu ist, nicht über aus, aber der Reue werde ihm arg weh, und dann werden die armen Bismarcks nicht mehr nach Soldaten, sondern höchstens nach Nationalgarden oder Freischützen aussehen. Den Soldaten soll die Uniform besser einleuchten, weil die Metallknöpfe durch solche aus Horn ersetzt sind, die sie der Wärme des Lagers entziehen. Eine weitere Reform oder richtiger Vereinfachung des Kriegsmaterials Andros höst auf Überhand bei Militär und Zivil, nämlich die Abschaffung der weissen Handschuhe bei den Karaden. Ohne Zweifel liegen die Handschuhsfabrikanten einflussreichen Journalisten in den Ohren, damit ihnen die riefenhafte Bestellungen nicht entgehen.

* Der Wiesbadener Burenfischbund erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: „Nach während des hiesigen Burenkrieges ist niederstoft durch verschiedene Burenkomitees darauf hingewiesen

Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Hoffleischermeisters **E. Halke**,

Grosse Ulrichstrasse 62,

ein der Neuzeit entsprechendes

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Mein vornehmstes Prinzip wird sein, nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern; da ich der Ueberzeugung bin, dass nur das Gute auf die Dauer eine treue und zufriedene Kundschaft sichern kann.

Mit der grössten Sorgfalt auch den kleinsten Auftrag auszuführen, wird mein stetes Bestreben sein und mein Renommée darin bestehen, dass jeder Käufer sagen muss: **Gute Ware, peinlichste Sauberkeit, coulaute, aufmerksame Bedienung.**

Im Vertrauen hierauf bitte ich höflichst um freundliche Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Louis Eisfeld,
Grosse Ulrichstrasse 62, nahe am Markt.

Reisekoffer,

Reisetaschen,
Hutkoffer,
Reisekörbe,
Faltenkoffer,
Faltentaschen,
Rohrplattenkoffer,
Rucksäcke,
Touristentaschen,
Reise-Necessaires,
Brieftaschen, Mappen,
Brustbeutel und prima
Leder-Portemonnaies
empfehlen in bester Sattlerarbeit
zu mässigen Preisen

Albert Herrmann Neht.

Inh.: Paul Göldner,
obere Leipzigerstr. 67.
Fernsprecher 2178.
Preislisten gratis und franko.
Reparaturen billigst.

Albert Ehrhardt, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 76 (Rotes Ross) — Telephonruf 2751

liefert äusserst billigst und coulant



Mc. Cormick-Grasmäher,
Getreidemäher,
Garbenbinder,
Pferderechen, Heuwender,
Original „Adler“-Milch-Centrifugen.

Waschgefäße,

9436
dauerhaft, billig,
Zander, Gr. Klausstrasse 12.
Ruhbaum-Pianino, tadellos
erhalten, nur 375 RM.
B. Doll, Gr. Ulrichstrasse 33.

Lithogr. Anstalt und Druckerei

B. Wantzlöben, Halle a. S.,
Alte Promenade 17, Nähe der Universität und des Stadttheaters,
Anfertigung von Drucksachen jeder Art.
Spezialität: Autographie.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 17. Juli, Auf. 8 Uhr, in Freybergs Garten
5. Abonnements-Konzert mit Sommerreigen.
Auf Wunsch: Erinnerungen an die glorreichen Siegesjahre 1870/71,
großes Potpourri v. Caro. Das Konzert findet auch bei ungünstiger
Witterung statt. Der Vorstand.

Paradies.

Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Konzert bei freiem Eintritt.

Extra grosse
Riesen-Solo-Zafelkrebse
empfehlen und versenden
Sprengel & Rink
Inh.: Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.

Rennen zu Dessau

Sonntag, den 26. Juli 1903, nachm. 3 Uhr
auf dem Kiebitzheger.

- | | | |
|-------------------------------|----|-----------------|
| I. Eröffnungs-Rennen. | 9 | Unterschriften. |
| II. Ironie-Steepie-Chase. | 23 | „ |
| III. Hunters-Flach-Rennen. | 10 | „ |
| IV. Wörlitzer-Hürden-Rennen. | 9 | „ |
| V. Arcania-Steepie-Chase. | 21 | „ |
| VI. Trab-Rennen. | | |
| VII. Landwirtschaftl. Rennen. | | |
| VIII. Trost-Rennen. | | |

Nachnennungen für das Trab-Rennen am Renntage mit doppeltem Einsatz vor Rennen II gestattet.

Landw. Rennen. Vereinspreis 100 Mk., hiervon 50 Mk. dem ersten, 30 Mk. dem zweiten und 20 Mk. dem dritten Pferde. Flachrennen für Pferde jeden Alters und Landes, die seit 1. Januar 1903 im Besitz von Landwirten des Herzogtums Anhalt und der Provinz Sachsen sind und im Ackerbau beschäftigt werden. Zu reiten von Besitzern, deren Angehörigen oder Bediensteten. Pferde von Offizieren, Rittergutsbesitzern und Pächtern oder deren Söhnen ausgeschlossen. Ueber die Zulässigkeit von Reitern und Pferden entscheidet endgültig eine Kommission, welcher Reiter und Pferde vorzustellen sind. 3 Mk. Einsatz. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz 1000 Meter. Meldung an der Wage nach dem ersten Rennen.

Die Proposition des Trost-Rennens wird erst auf dem Rennplatz bekannt gemacht.

Preise der Plätze:
Equipagen 6 Mk., Reiter 5 Mk., Sattelplatz 3 Mk., Tribüne 3 Mk. und Fussgänger 50 Pfg.

Zum Totalisator haben nur Inhaber von Sattelplatzkarten Zutritt.

Das Direktorium
des Anhaltischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.
gez. Georg Netto.

Zum Kaiser-Manöver!
2000 Stück Schlaf- u. Pferdedecken
sind in kleineren und größeren Posten billig zu verkaufen
oder auszuliehen.
M. Wehr, Halle a. S., Leipzigerstr. 81,
— Sack-, Planen- und Decken-Fabrik. —

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38,
Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. S.,
Versicherungs-Kommissar der Prov.-Städte-Feuer-Sozialk.

Blitt 1 Oeloge.

Garbenbindegarn

in Pa. Qualitäten
fest auf Lager.

F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
nur Königstraße 78/79.



Unsere bisher zum **Lohnmähen** benutzten
„Saxonia“-Getreidemähmaschinen
verkaufen wir als wenig gebraucht **billig!**
unter Garantie

Des weiteren haben wir abzugeben:
2 gebrauchte **Selbstbinder**,
1 gebrauchte **Howard-Strohbinde** f. 7 ampfer-Schmaschine
1 gebrauchte **fabriehare**
Stiftenbrechmaschine mit **Schüttelzug**, billig!
Ferner 1 gebrauchte **Sammelmaschine** Getreidemähmaschine,
billig!

Schmidt & Spiegel, Maschinen-
fabrik,
Halle a. S., Magdeburgerstraße 59.

Thüring. Weisskalk,

besser Bau- und Düngestoff, 95% Kalt, von Autoritäten empfohlen,
lieferbar in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und
Lieferbar zu billigen Tagespreisen die Steinhilber Kalkwerke von
H. Schröder, Halle a. S., Komptoir: Alte Promenade 1a.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Vracl, Halle a. S.

Ferienreise

zur SEE nach
Portugal
vermittelt der Dampfer der
Hamburg-Südamerikanischen D.-Ges.,
der Deutschen Ost-Afrika Linie
und der Hamburg-Amerika Linie
zum Besuche der interessanten Städte Oporto,
Lissabon und Madrid, der Sommer-Residenz
Citra und der Badeorte am Tage und am
Atlantischen Ocean.

Fahrpreis erster Klasse
Hamburg-Lissabon 3. 700.—
Rückfahrkarte 3. 280.—
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Anmeldungen nehmen entgegen die
Abteilung Passagierverkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
No. 60.
und deren Vertreter
in Halle a. S.: **Georg Schultze, Bernburgerstraße 32. I.**

Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik

Fritz Zirckenbach, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 69. — Fernsprecher 2193.

Diemen-Planen, 10x10 Mtr. avot, mollendicht, RM. 120.—
Ernte-Planen, 5x4 Mtr. av. (Slaps ic.) „ 9.50
Prima leinere Sommerdecken „ 2.50
Prima kräftige Fliegenzeuge „ 2.50
Getreidesäcke, 2 Pfd. schwer, 2 Mtr. fallend „ 0.90
Zur Einquartierung Manöverdecken
auf Wunsch auch teilweise billig.
Strohsäcke 1.10
Direkter Bezug, daher weitest billiger als von den land-
wirtschaftlichen Zentral-Verkauffellen.

Stufenleiter-Gr.Mäckerfr. 23.

Zur bevorstehenden Ernte empfiehlt
täglich frisch gepflügte

Heidelbeeren

in Körben von je 1 Buntner der
landwirtsch. Bezirks-Verein
Gräfena, bauer, Wald.

Sackofen-Einrichtungen,
Chamotteleiten, Gr.Mäckerfr. 23.

Das gebräute Publikum
wird erucht, wirklich gute
Baumkuchen
von **C. L. Slau,**
Halle a. S. zu beziehen
und nicht mehr aus
Saalweid. (9333)

Kravatten,

ausfallend schön, größte Auswahl.
Otto Blankenstein,
Mitglied des Rabatt-Verbands,
obere Leipzigerstr. 36, Bismarck-Brän.

